

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 58 (1949)
Heft: 9

Artikel: Ein Tag in "Les Avenières"
Autor: Désiré, Jean
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-975832>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIN TAG IN «LES AVENIÈRES»

JEAN-DÉSIRÉ ERZÄHLT DEN TAGESLAUF EINES UNSERER KINDERHEIME



7 Uhr

Am Morgen pfeift der Lehrer, und wir müssen aufwachen. Wir gehen ins Badezimmer, um uns zu waschen. Wir waschen uns mit nacktem Oberkörper; wenn wir fertig sind, ziehen wir uns an und legen die Decken zusammen. Ein anderer Lehrer pfeift zum Turnen. Wir machen leichte Freübungen. Das Turnen dauert 15 Minuten. Ein weiterer Pfiff versammelt uns vor dem Frühstückszimmer.



7.45 Uhr

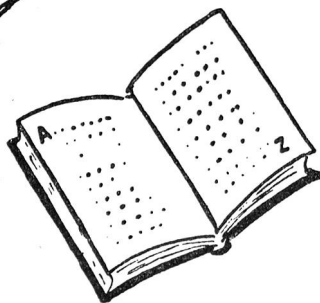
Die Glocke ruft uns zum Frühstück. Eine Schwester schaut sich unsere Hände an, um zu wissen, ob sie sauber sind; dann nehmen wir unsere Plätze ein. Eine gefüllte Milchtasse und zwei Konfitürenschnitten erwarten uns. Dann gehen wir in unsere Zimmer hinauf: wir machen dort die Betten, wir wischen, wir brauchen abwechselnd den Flaumer, wir stauben ab, wir reinigen die Fensterscheiben bis der Schulunterricht beginnt.



8.45 Uhr

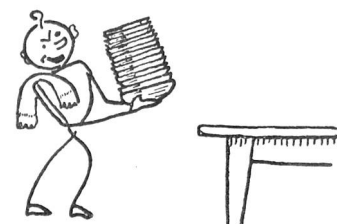
Wir gehen ins Schulzimmer hinunter, wo der Unterricht mit Grammatik

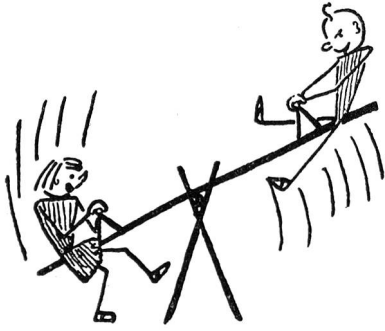
oder Rechnen beginnt. Um 10.30 Uhr haben wir Pause, dann kommen wir wieder ins Schulzimmer, und es gibt ein Diktat, oder es werden uns Fragen gestellt. Mittags verkündet eine Glocke den Schulschluss.



12 Uhr

Mittags verlassen wir das Schulzimmer. Alles schreit und stürzt hinaus; die zum Tischdienst Abgeordneten holen Teller, Besteck usw. . . . und bald ist der Tisch gedeckt. Inzwischen spielen die andern Kinder. Die Grossen gehen in die Felder und pflücken Blumen, oder sie schaukeln sich, die Kleinen spielen im Sand. Es



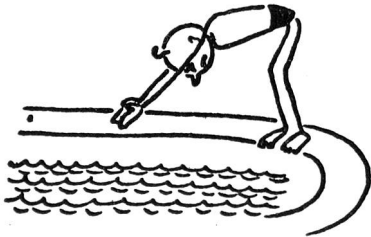


herrscht die fröhlichste Stimmung, doch wieder läutet die Glocke, und alle sammeln sich wieder. Zwei Kinder holen den Wassereimer. Wir waschen uns die Hände, ordnen uns in Reihen und nehmen unsere Plätze an den Tischen ein. Wir singen ein Gebet, dann essen wir Suppe, Salat, Teigwaren, Gemüse, Kartoffeln und Fleisch; als Dessert gibt es Orangen oder Crème.

Um 13.30 halten wir Siesta. Wir müssen uns auf unsere Betten legen ohne zu sprechen oder zu spielen. Um 15.30 gehen wir vernügt zum Vesper.

16 Uhr

Nach dem Vesper wird durch einen Pfiff das Antreten zu den Arbeiten befohlen. Die Lehrer bestimmen die Arbeitsequipen: zum Jäten, Kartoffelschälen, Gemüserüsten, zum Sammeln von Tannzapfen. Andere müssen Münzenblätter für Münzenteesammeln. Um 17 Uhr läutet die Glocke zum Arbeitsschluss. Freudenschreie ertönen, und alle eilen zum Spiel.



17 Uhr

Einige Kinder spielen Mutter und Kind, andere schaukeln. Manche gehen auch zum Choralsingen mit Monsieur Dubois, der sie neue Lieder lehrt. Bei schönem Wetter gehen alle zusammen ins Schwimmbad. Dann ruft uns die Schwester ins Krankenzimmer. Einer nach dem andern wird untersucht, und die Schwester verbindet unsere kleinen Wunden.

18 Uhr

Um 18 Uhr ruft uns wieder die Glocke zur Sammlung; dann läutet sie nochmals zum Beginn der Mahlzeit. Wir singen das Gebet und setzen uns zu Tisch. Am Sonntag gibt es schweizerisches Abendessen: Konfitüre, Züpfe, Milch und Butter. Einmal gibt es savoyardisches Essen: Sardinen, Kartoffeln und Käse. An andern Abenden gibt es Gemüsesuppe und Dessert. Nach dem Abendessen sind wir frei; oft spielen wir Ballspiele. Manchmal kommt es auch vor, dass wir wegen irgendwelcher Missetaten sofort ins Bett gehen müssen.

